51. Professor **Oluf Johansen Bager** in Lund.
1607—1677.

Oluf Johansen Bager war der älteste Sohn des Ratmanns Johann Borchardsen in Odense und seiner Ehefrau Karen Nielsdatter Bager. Er ist am 10ten März 1607 in Odense geboren und erhielt in der Taufe den Namen Oluf nach seinem Urgroßvater, dem reichen Oluf Bager; später nahm er auch den Familiennamen seiner Mutter an.

Seine Schulbildung erhielt er zunächst auf der Lateinschule seiner Vaterstadt, unter den Rektoren M. Jens Pedersen Wedel und M. Knud Richardsen Seeblad, alsdann auf dem 1623 eröffneten Gymnasium der Stadt, wo damals Magister Jacob Jacobsen Wolf Professor der Theologie, Mag. Svend Pedersen Professor Logices et Metaphysices und Mag. Christen Jensen Professor Mathesis waren.[1]) Im Frühjahr 1626 wurde er von der Schule entlassen und ging nach Kopenhagen; hier wurde er am 23sten Mai mit 11 anderen Abiturienten von Odense immatrikuliert. Die Universitätsmatrikel nennt ihn *„Olaus Johannis Otthoniensis“*; als Privatpräzeptor erhielt er den Professor Logices Peder Gelstrup.[2]) Am 19ten Mai 1628 wurde er Baccalaureus der Philosophie.[3])

Später ging Oluf Johansen auf Reisen, besuchte Frankreich, Deutschland, Holland und England, kehrte nach 6jähriger Abwesenheit ins Vaterland zurück[4]) und promovierte im Jahre 1635 in Kopenhagen zum Magister. Die Eintragung des Universitätsrektors Mag. Christen Longomontanus lautet:[5]) *„(1635) Eodem hoc anno, sub spectabili Decano, M. Jacobo Matthiae Aarhus., die 12 Maij, in Magistros promoti sunt 19 viri et juvenes sequentes: — — — Olaus Johannis. — —“* Oluf Johansen ist der 10te in der Reihe, von den übrigen 18 Promovierten sind zu nennen: *Johannes Svaningius „designatus in hac Acad. Profess.“*, der spätere Erzbischof, *Dn. Petrus Jani Kragelund, Pastor Forevellensis,*[6]) *Johannes Petraeus Calundanus,*[7]) *Ivarus Vandalinus,* 1636 Rektor in Lund, Lauritz Allesen, Konrektor in Lund u. a. m.

Im Besitz gründlicher Kenntnisse, bekleidet mit dem höchsten Ehrengrade der philosophischen Fakultät, erhoffte Oluf Johansen

---

[1]) Bloch: Fyens Geistl., 1, 283, 364. — [2]) Birket Smith: Universitätsmatrikel, 1, 77. — [3]) l. c. 92. — [4]) Rietz: Skånska Skolväsendets Historia, 256. — [5]) l. c. 128. — [6]) Peder Jensen Kragelund, damals Pastor in Faareveile, 1650 Bischof in Ribe. — [7]) Hans Pedersen Kallundborg, 1641 Rektor in Roskilde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine baldige Anstellung; allein der erste Schritt auf der Bahn des praktischen Lebens war ein Mißerfolg. Am 3ten Juli 1636 war Mag. Svend Pedersen, Professor am Odenseer Gymnasium, gestorben[1]) und Oluf bewarb sich um dieses Amt in seiner Vaterstadt. Seine Mitbewerber waren:[2]) Mag. Georgius Georgii, Rektor der Schule in Odense, Johannes Mule und Jens Mayer; letzterer war vom Hofmeister auf Sorø dringend empfohlen. Unterm 29sten August 1636 befahl der König, daß Rektor und Professoren in Kopenhagen die Bewerber prüfen und denjenigen für das Amt auserwählen sollten, der sich in der lateinischen und griechischen Literatur als am besten erfahren erwiese. Am 21sten September teilten diese dem Bischof von Fühnen, D. Hans Mikkelsen, den Befehl des Königs mit und am 8ten Oktober wurde die Prüfung vorgenommen, allein M. Bager wurde nicht gewählt, sondern sein Konkurrent Jørgen Jørgensen Falster.

Er blieb also in Kopenhagen und beschäftigte sich mit Privatunterricht. Während seiner Studienzeit und besonders auf seinen Reisen hatte er sich mit Eifer auf die orientalischen Sprachen gelegt und sich eine hervorragende Kenntnis derselben erworben. Unter seinen Schülern war sein Neffe, Hans Wandal, der spätere Bischof von Seeland, den er mit großem Erfolge unterrichtete. Als kleiner Knabe war dieser im Jahre 1627, als die Kaiserlichen ins Land fielen, von seiner Großmutter, Karen Nielsdatter Bager, Oluf Bagers Mutter, zu Schiff nach Holland gebracht und im Jahre 1631 von Amsterdam zurückgekehrt. Als sein Vater, der Bischof Hans Iversen Wandal in Viborg, seine Begabung für die Wissenschaften erkannte, beschloß er, den Sohn privatim unterrichten zu lassen, und es war Mag. Oluf Johansen, der ihn so rasch förderte, daß der Knabe in seinem 14ten Jahre (1638) nicht allein Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch, Arabisch und „Rabbinisch“ lesen und verstehen, sondern sogar schreiben und Verse in diesen Sprachen machen konnte.[3])

Auch bei den Herren von der Universität war Oluf Bager sehr gut angeschrieben, denn auf eine Anfrage des Kanzlers Christian Friis auf Kragerup, eines ausgezeichneten Mannes, der sich um die Universität, deren höchster Aufsichtsbeamter er war, um Literatur und Geistesleben, um Kirche und Schule die allerhöchsten Ver-

---

[1]) Bloch: l. c. 362. — [2]) Aktstykker til Universitetets Historie, in danske Magazin, 5. 1, 354. — [3]) Zwergius: det sjellandske Clerisie, 291.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dienste erworben hat, erteilen ihm Rektor und Professoren in einem lateinischen Briefe ein glänzendes Zeugnis. Die Übersetzung lautet: [1])

„Hochberühmter und Hochansehnlicher Herr Kanzler,
gütigster Patron!

Zwei vorzügliche Jünglinge, M. Oluf Bagger und M. Peder Villumsen, haben sowohl der theologischen Fakultät, in ihrem privaten Examen, als den übrigen Professoren, in ihrer öffentlichen Rede, ihre ausgezeichnete Gelehrsamkeit bezeugt. Denn beide haben sich ihrer Obliegenheiten in einer Art entledigt, daß sie der Gunst ihrer Oberen ganz besonders würdig sind. Dennoch mögen und können wir nicht verschweigen, daß beide in den einzelnen Fächern eine verschiedene Gewandtheit gezeigt haben. Es hat nämlich M. Villumsen dem M. Bagger im Studium der orientalischen Sprachen die Siegespalme reichen müssen: dagegen hinwiederum dieselbe dem Bagger, nach angestellter Vergleichung des Ergebnisses der Prüfung in den Glaubensartikeln und dem Bibeltext, nicht nur streitig gemacht, sondern offenbar gänzlich entrissen, auch ist er der besser Gerüstete im gewandteren und feineren Lateinsprechen. Beider Studien aber möge Ew. hochberühmte Magnifizenz sich durch unsere Vermittelung aufs Wärmste empfohlen sein zu lassen geneigen, das bitten ganz ergebenst Kopenhagen 23 *Maij Ao.* 1637 Rektor und Professoren der Königlichen Akademie Kopenhagen.“ [2])

Vermutlich hat sich Oluf Johansen persönlich dem Kanzler vorgestellt, und Anfrage und Antwort sind durch die Bitte um Anstellung veranlaßt; jedenfalls sollte er nunmehr bald zum Ziele kommen. Mitte November 1637 starb der Professor am Gymnasium in Lund, M. Michel Movritsen aus Stavanger, und das Kapitel in Lund teilt der Universität unterm 22sten November d. J. diesen Todesfall mit und fügt die Bitte hinzu, daß der Rektor der Lunder Domschule, M. Iver Vandel, zu seinem Nachfolger bestellt werden möge.[3]) Der Kanzler aber gedachte der warmen Empfehlung, welche die Hochgelahrten Oluf Johansen gegeben hatten und richtete folgendes Schreiben an den Rektor der Universität, Professor theol. D. Jesper Brochmann (dänisch; Übersetzung):

„Meinen freundlichsten Gruß usw. Überbringer dieses M. Ole Bager reist nunmehr nach Kopenhagen, um die Professur in Lund zu erhalten, obschon sie drüben wohl den Schulmeister dort in der Stadt gewünscht haben, für welchen sich auch Herr Thage Thott

[1]) Aktstykker til Univ. Hist., Danske Magazin, 5, 2, 3. — [2]) Kopiebuch des Konsistoriums, 3, 208. — [3]) Danske Magazin, 5, 2, 3—4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verwendet hat. Indessen könnt ihr dieselben wohl zusammen kommen lassen und sie zugleich verhören. Denjenigen, welcher dann als der Beste und Tüchtigste befunden wird, kann man zu selbiger Professur befördern. Ich bin allerdings der Meinung, daß dieser Meister Ole es dem andern in der Gelehrsamkeit zuvor tun wird. Alles, was euch frommt, tue ich gern und will hiemit, nebst meinen lieben Kindern, euch und euer ganzes Haus Gott dem Allmächtigen für Seele und Leib getreulich befehlen, mit vieler guten Nacht, die ich und Barbra euch allen wünschen.

Von Kolding den 13 *Januarij* 1638. Christen Friis Mpp."

Adresse: „Dem Ehrenwerten und Hochgelehrten Manne Doktor Jesper Brochmand, Theologiae Professor in Kopenhagen, meinem sonderlich guten Freunde, freundlichst zuhänden." [1])

Am 21sten Januar 1638 übersandten Vize-Rektor und Professoren der Kopenhagener Universität den Professoren am Gymnasium in Lund diese Verfügung des Kanzlers und schlossen mit folgender Aufforderung: *„Rogamus itaque, nobis sese M. Wandalinus sistat publicam censurae aleam cum M. Baggero subiturus, bona fide promittentes virtuti honorem haudquaquam defuturum."*

Das war den Herren in Lund natürlich ein Strich durch die Rechnung; doch waren sie klug genug, nicht den Widerstand des Kanzlers und der Akademie herauszufordern, sondern suchten durch einen Kompromiß die Sache zu erledigen. In honigsüßer Rede schmeichelten sie ihren Vorgesetzten in Kopenhagen die Einwilligung ab und setzten ihren Willen durch.

Am 27sten Januar 1638 teilten die Professoren in Lund der Universität in einem zierlichen lateinischen Briefe mit, daß die Bewerber um das erledigte Professorat sich geeinigt hätten und bitten um ihre Zustimmung.[2]) Diese Einigung wird um so weniger Schwierigkeiten gemacht haben, als beide Bewerber nahe miteinander verwandt waren: Ivar Vandal war Oluf Bagers Neffe, ein Sohn seiner Schwester Margarethe Hansdatter, welche mit dem Bischof Hans Iversen Vandal in Ribe verheiratet war.

Das Schreiben lautet in Übersetzung:

„Hochansehnlicher Pro-Rektor
und Ihr übrigen Akademischen Väter, ausgezeichnete Professoren,
unsere ewig zu verehrenden Gönner und Förderer.

Es ist jetzt der vierte Tag, daß uns Euer kurzer, aber so

---

[1]) l. c. 6. — [2]) l. c. 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sehr viel Leutseligkeit und Wohlwollen enthaltender, Brief übergeben wurde. Bezeugt Ihr doch in diesem Schreiben aufs Herrlichste, sowohl mit einer wie liebevollen Gesinnung Ihr uns geneigt seid; als auch wie sehr Euch die Sorge für das Gymnasium und die Schule am Herzen liege, welcher Ihr durch den so vortrefflichen Mann und bewährten Gelehrten, den Ihr hierher gesandt habt, väterlich und getreulich das beste Gedeihen wünschet. Diese Eure rastlose Fürsorge werden wir stets in gebührenden Lobeserhebungen feiern und in vereinigten Gebeten für Euer Wohlergehen im Einzelnen sowie der ganzen Akademie Gott anflehen und ehrfurchtsvoll anrufen.

Auf den Wink Seiner Magnifizenz des Kanzlers und Euren Befehl stellt sich Euch aufs neue der Rektor unserer Schule, Herr M. Ivarus Wandalinus, um mit dem oben genannten hochgelehrten Herrn Magister Oluf Bagger, um die *Professio Logica* am Gymnasium zu kämpfen, wenn nicht eine brüderliche und freundschaftliche Übereinkunft, welche beide miteinander getroffen haben, geeignet sein sollte, in folgender Weise dem Streit vorzubeugen und ihn beizulegen, eine Ansicht zu der schließlich auch das Hochzuverehrende Kapitel gekommen ist, daß wenn Wandalinus zu der erledigten Stelle am Gymnasium befördert sei, M. Baggerus nicht ohne Nutzen für das Rektorat der Schule bestellt werden könnte. Und da doch ein jeder der beiden seine höchst rühmlichen Fortschritte auf dem Gebiete des Wissens, in den recht schwierigen *examinibus* oder den edelsten Geistesübungen, den Professoren der Akademie und den unter ihnen erwählten, gleichwie vor den *Hellanodicis* und *Aesymnetis* (Kampfrichtern) des heiligen Wettkampfes schon früher nicht undeutlich bewiesen hat: so bitten wir dringend, daß die hochberühmte Akademie die Meinung des Kapitels als richtig anerkennen und unserem einhelligen Urteil ihre Stimme hinzufügen möge, und also die weiter zu unternehmenden Schritte der hochgelehrten Männer ohne nochmalige Prüfung mit uns bestätige und entscheide; das Kapitel von Lund durch diese Abmachung zu allen Bestrebungen und Diensten gegenseitigen Wohlwollens, uns aber zur größten Ehrerbietigkeit und Dankbarkeit auf ewig verpflichte. Lebt wohl und bleibt gesund!

Lund 27ten Jan. *Anni* 1638.

Zu aller Willfährigkeit höchst geneigt

Magnus Gravius. Franciscus Rosenberg m. m.“

Unterm 4ten Februar 1638 erwiderten die Kopenhagener Herren, daß sie sehr gern der freundschaftlichen Übereinkunft zwischen den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Konkurrenten ihre Zustimmung geben wollten, so daß M. Iver Vandel Professor am Gymnasium und M. Oluf Bagger Rektor an der Schule in Lund werde; da jedoch der Kanzler eine Prüfung befohlen habe, so müßten sie ihm die Sache zunächst einberichten, um zu erfahren, ob die Übereinkunft seinen Beifall fände. Der Kanzler ließ es jedoch hierbei bewenden, und Bager wurde Rektor der Kathedralschule.

Die Entscheidung wartete er teils bei seiner Mutter in Odense, teils in Lund ab. Neujahr 1638 war er zu Hause und am 1sten Januar 1638 bei dem Bischof Hans Mikkelsen zu Gaste. Derselbe schreibt in seinem Tagebuch: *„Jan. 1, Convivio excepi M. Sperling, Georg. Wilhelmi, M. Olaum Baggerum et M. Casparum Johannis.“* Dann war O. Bager nach Lund hinübergefahren und wieder zurückgekommen, was der Bischof unterm 4ten Febr. anzeichnet: *„M. Olaus Baggerus e Scania rediit vocatus in Ludirect. Lundensem.“* [1])

Er trat nun sofort sein Amt an und verheiratete sich im folgenden Jahre 1639 mit der 16jährigen Tochter Marie, oder Marine, des verstorbenen Pastors Lauritz Clementsen in Veile und seiner Ehefrau Else Hansdatter Riber.[2]) Eine Präbende des Rektorats, das Pastorat in Fjelie, wurde ihm erst 1640 übertragen, vermutlich weil sein Vorgänger Ivar Wandal diese noch inne hatte, wenigstens erhält der letztgenannte am 5ten Juni 1640 von König Christian IV. das Versprechen auf die erste Pfarre in der Nähe von Lund, welche erledigt werden würde.[3])

In fleißiger Lehrtätigkeit auf Katheder und Kanzel vergingen ihm nun die nächsten Jahre und der Erfolg blieb nicht aus. Von seinen Schülern zeichneten sich verschiedene besonders aus und wurden tüchtige Männer. So der Hofprädikant Dr. Erik Mogensen Grave,[4]) welcher später Bischof in Aarhus wurde.[5]) Ferner die Söhne des Provinzialmedikus Dr. Niels Foss in Lund, Christian, Professor der Medizin und später Kurator der Universität Lund, und Jens, Stadtphysikus in Kopenhagen; der letztere heiratete in zweiter Ehe des Erzbischofs Svanes Tochter Anna Margrete.[6])

Galt also Oluf Bagers Interesse auch wesentlich der neuen Heimat, so verknüpften ihn doch noch Bande der Verwandtschaft mit seiner Vaterstadt Odense, welche in den nächsten Jahren den Anlaß zu einer frommen Stiftung boten. Im Jahre 1640 war der

---

[1]) Fyens. Saml., 7, 2, 120—21. — [2]) s. L. Clementsen Nr. 42 und Vahl: 12293. — [3]) Rietz: l. c. 255. — [4]) geb. 1624 26/9, gest. 1691 22/2. — [5]) Zwergius: l. c. 632. — [6]) Hist. Saml. og Studier, 1, 1, 119, 146 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bürger Knud Lauridsen, ein Sohn erster Ehe von Maren Bangsdatter, die später Bürgermeister Clement Søvrensens erste Frau wurde, in Odense gestorben und hatte kurz vor seinem Tode für 11 Arme der Stadt die Zinsen von 300 ₰ legiert. Seine Erben, Mag. Ole Johansen Bager in Vertretung seiner Frau Maren Lauritsdatter, Pastor Jacob Sperling in Odense, Zidsel Lauritsdatter, Mette, des sel. Mads Thomsens Witwe, Knud Knudsen, Fog Albretson und Hendrik Jørgensen errichteten unterm 21sten September 1644 aus diesem Legat, welches durch andere Schenkungen und die aufgelaufenen Zinsen die Höhe von 1700 ₰ erreicht hatte, eine Stiftung für 11 Arme der Stadt Odense, mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich 8 Tage vor Weihnachtsabend, nach Bestimmung des Pastors zu St. Knud und eines Mitgliedes der Familie, an bedürftige Hausarme verteilt werden sollten; falls jedoch unter Knud Lauridsens Erben Bedürftige vorhanden sein sollten, so würden diese vor andern bevorzugt.[1]) Für den abwesenden Oluf Bager hat Jacob Sperling unterschrieben.

Nachdem Oluf Bager 12 Jahre lang das Rektorat der Kathedralschule bekleidet hatte, sollte sein früherer Wunsch, am Gymnasium angestellt zu werden, in Erfüllung gehen. Während dieser Zeit hatten die Professoren dieser höheren Lehranstalt mehrfach gewechselt: Ivar Vandal war etwa 1644 auf dem Herrentage seines Amtes entsetzt, weil er das Kapitel turbiert und sich gegen seine Vorgesetzten aufgelehnt hatte, sein Nachfolger Magister Christoffer Ludvigsen Munthe war schon 1644 gestorben, Mag. Niels Jørgen Eilertsen, bis dahin Konrektor in Kopenhagen, war 1646 in sein Amt eingeführt, hatte aber vorgezogen das Rektorat in Kopenhagen zu übernehmen, so daß an seiner Stelle Magister Hans Ernstsen von Baden, welcher bis dahin Konrektor der Kathedralschule war, als Professor Metaphyseos bestellt werden mußte; außerdem war M. Niels Søffrensen vor 1647 zum Professor der Theologie am Gymnasium und Lektor am Domkapitel ernannt worden. Nach der Verordnung König Christian des 4ten vom 18ten Februar 1621 waren 5 Professoren vorgesehen, der erste war der Lektor oder Professor Theologiae, dann folgen der Professor logicus und Professor physicus & mathematicus; Professor latinae eloquentiae soll der Rektor der Schule sein, der Konrektor endlich Professor linguae graecae. Durch die Verordnung vom 17ten Mai 1639 wurde jedoch der Lehr-

[1]) Hofman: Fundationen, 5, 136.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

körper auf 4 Professoren normiert, indem Rektor und Konrektor ihrer Lehrtätigkeit am Gymnasium enthoben wurden, da sich daraus Störungen des Unterrichts an der Schule ergeben hatten. An ihrer Stelle wurden zwei besondere Professoren angestellt und die Professuren der Logik und der Metaphysik vereinigt.[1]) Wenn also Oluf Bager bei der Besetzung der genannten erledigten Lehrstühle nicht in Betracht kam, so müssen wir annehmen, daß er entweder in seiner Tätigkeit als Rektor völlig befriedigt war, oder, daß persönliche Verhältnisse im Kapitel ihm die Versetzung an das Gymnasium zu wenig wünschenswert erscheinen ließen, oder endlich, daß es ihm nur um den ersten Platz, um das Lektorat, zu tun war.

Inzwischen hatte das Kapitel ja auch gründlich Zeit gehabt, seine Fähigkeiten zur Genüge kennen zu lernen, und wünschte nunmehr selbst seine Anstellung, nachdem der seitherige Lektor der Theologie, M. Niels Søffrensen, anderweitig befördert war. Gegen das Ende des Jahres 1649 wandten sich die Herren also an die Universität Kopenhagen und baten, Mag. Oluf Bager zu ernennen. Die Antwort lautet[2]) (dänisch; Übersetzung):

Kanzl. Not. „Missive an die Residierenden *Capitulares apud Exedram Lundensem.*"

„Lieben Freunde, wir haben aus eurem guten Schreiben an uns wahrgenommen, daß der ehrenwerte und hochgelehrte Mann M. Niels Søffrensen, bis jetzt Lektor der Theologie an eurem Gymnasio, von euch fort nach Malmö berufen sei, um dort Pastor zu werden, und daß ihr an seiner Stelle, *consensu Mfmi Domini Cancellarij, Conservatoris et Patroni nostri benignissimi,* zu diesem Amte den hochgelehrten und ehrenwerten Mann M. Oluff Bagger wiederum befördert habt und daher von uns begehret, daß wir explorieren und euch darnach wissen lassen mögen, ob er, wie ihr vermutet, zu diesem Amte tüchtig sei; daher geben wir euch nunmehr zur freundlichen Antwort, daß, nachdem obgenannter guter Mann bereits vor einigen Jahren, zugleich mit dem ehrenwerten und hochgelahrten Manne M. Peder Willumsen, ehe er *Lector Wiburgensis* wurde, uns hat *publice* erkennen lassen, daß er zur Bedienung eines solchen Amtes geeignet sei, und seit jener Zeit lange *Cathedralis Scholae vestrae Rector* gewesen ist, zu welchem Amte die Stiftungsurkunde *de Gymnasiis* niemanden zuläßt *absque edito Eruditionis suae apud Academiam specimine,* so haben wir es

[1]) Rietz: l. c. 102, 103. — [2]) Danske Magazin, 5, 2, 217.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Professor Oluf Bager in Lund.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für unnötig erachtet, jetzt weiter *in eruditionem ejus tot probatam indicijs* zu inquirieren; sondern wünschen ihm in diesem Amte vom allmächtigsten Gott Prosperität und Wohlstand.

Betreffend den ehrenwerten und hochgelehrten Mann M. Jacob Bing, welchen ihr von der Landskrone Schule promovieren wollt, M. Oluf Bagger zu sukzedieren — — usw.

Datum Hafniae 23 Januarij 1650.

Rector et Professores Acad. Hafn."

Mag. Oluf Bagers neuem Amte, dem Lektorat, war schon in Christian des 4ten erster Stiftungsurkunde von 1618 das Pastorat von Stångby und Walkärre beigelegt, zugleich wurde er Propst der Torne Harde und hat diese beiden Ämter von 1650 bis 1677 verwaltet.[1]) Am 30sten August 1650 starb, nach 11jähriger Ehe, seine Frau Marine Lauritzdatter. Später verheiratete er sich zum zweiten Male mit Benedikta Jensdatter Jahn, einer Tochter des Bürgermeisters Jens Jahn in Helsingor, doch ist das Jahr ihrer Eheschließung nicht bekannt.[2])

Es folgen jetzt die unglücklichen Kriegsjahre von 1658 bis 1660, die Friedensschlüsse in Roskilde und Kopenhagen, welche Dänemark die blühenden Provinzen Schonen, Halland, Bleking und Bahus kosteten und Carl Gustav zum Beherrscher von Hunderttausenden von dänischen Untertanen machte. Oluf Bager wurde Schwede, vielleicht weil er Amt und Stellung nicht missen wollte, da ihm Schonen bereits zur zweiten Heimat geworden war, möglicherweise weil ihm unter der schwedischen Herrschaft neue Lorbeeren winkten. Wenn er im letzteren Sinne spekulierte, so sind seine Berechnungen jedenfalls nicht zuschanden geworden: er stieg von Stufe zu Stufe. Vor der Errichtung der Universität in Lund war er Generalprokurator des dortigen Domkapitels, und dasselbe verdankt offenbar seiner Tätigkeit, oder wenigstens seiner Anregung, eine Zusammenstellung der Privilegien des Kapitels und des Hospitals, welche er 1662 unterschrieben hat und die im dortigen Archiv aufbewahrt werden. Die Einleitung bildet eine, nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengestellte Übersicht unter der Bezeichnung: „Kort EXTRACT aff det Hæderlige Lunde domb-Capitels Privilegiers och Statuters Indhold dennem aff Kongerne

---

[1]) Cawallin: Lunds Stifts Herdaminne, 1, 215. — [2]) Giessing: Jubellærere, 2, 2, 109. — Vahl: Slægtebog o. Chr. Nielsen, 12294.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für unnötig erachtet, jetzt weiter *in eruditionem ejus tot probatam indicijs* zu inquirieren; sondern wünschen ihm in diesem Amte vom allmächtigsten Gott Prosperität und Wohlstand.

Betreffend den ehrenwerten und hochgelehrten Mann M. Jacob Bing, welchen ihr von der Landskrone Schule promovieren wollt, M. Oluf Bagger zu sukzedieren — — usw.

Datum Hafniae 23 Januarij 1650.

Rector et Professores Acad. Hafn."

Mag. Oluf Bagers neuem Amte, dem Lektorat, war schon in Christian des 4ten erster Stiftungsurkunde von 1618 das Pastorat von Stängby und Walkärre beigelegt, zugleich wurde er Propst der Torne Harde und hat diese beiden Ämter von 1650 bis 1677 verwaltet.[1]) Am 30sten August 1650 starb, nach 11jähriger Ehe, seine Frau Marine Lauritzdatter. Später verheiratete er sich zum zweiten Male mit Benedikta Jensdatter Jahn, einer Tochter des Bürgermeisters Jens Jahn in Helsingor, doch ist das Jahr ihrer Eheschließung nicht bekannt.[2])

Es folgen jetzt die unglücklichen Kriegsjahre von 1658 bis 1660, die Friedensschlüsse in Roskilde und Kopenhagen, welche Dänemark die blühenden Provinzen Schonen, Halland, Bleking und Bahus kosteten und Carl Gustav zum Beherrscher von Hunderttausenden von dänischen Untertanen machte. Oluf Bager wurde Schwede, vielleicht weil er Amt und Stellung nicht missen wollte, da ihm Schonen bereits zur zweiten Heimat geworden war, möglicherweise weil ihm unter der schwedischen Herrschaft neue Lorbeeren winkten. Wenn er im letzteren Sinne spekulierte, so sind seine Berechnungen jedenfalls nicht zuschanden geworden: er stieg von Stufe zu Stufe. Vor der Errichtung der Universität in Lund war er Generalprokurator des dortigen Domkapitels, und dasselbe verdankt offenbar seiner Tätigkeit, oder wenigstens seiner Anregung, eine Zusammenstellung der Privilegien des Kapitels und des Hospitals, welche er 1662 unterschrieben hat und die im dortigen Archiv aufbewahrt werden. Die Einleitung bildet eine, nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengestellte Übersicht unter der Bezeichnung: „Kort EXTRACT aff det Hæderlige Lunde domb-Capitels Privilegiers och Statuters Indhold dennem aff Kongerne

---

[1]) Cawallin: Lunds Stifts Herdaminne, 1, 215. — [2]) Giessing: Jubellærere, 2, 2, 109. — Vahl: Slægtebog o. Chr. Nielsen, 12294.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

i Danmarck bebreffuede och confirmerede.“ Die erste Spalte enthält eine kurze Bezeichnung des Privilegs oder der Freiheit, die zweite den Namen des Stifters, die dritte die Jahreszahl der Stiftung und die vierte den Hinweis auf die Seite des Textes.[1]) Die Arbeit ist dänisch geschrieben, sollte sein dänischer Patriotismus in ihr noch einmal zum Durchbruch gekommen sein?

Ferner war er *Notarius Synodi* und beim Reichstage im Jahre 1664 war er Abgeordneter des Stiftes. Während dieser Zeit kam auch eine Klage gegen den Bischof Terserus zur Verhandlung, welche durch eine grobe Indiskretion des Pastors Swen Tiernsten in Bunkeflod, Hans Allesens Nachfolger, hervorgerufen war und die Geistlichkeit sehr beschäftigte. Während eines Aufenthalts in Stockholm hatte Tiernsten zufällig im selben Zimmer mit dem Bischof gewohnt und diese Gelegenheit benutzt, das Tagebuch desselben abzuschreiben. Die Abschriften wurden dem Sekretär der Königin Christina mitgeteilt, und dieser gab sie an die Königin weiter, welche der Regierung verschiedene Äußerungen des Bischofs zur Untersuchung übergab. Bei der Verhandlung traf Oluf Bager offenbar den Nagel auf den Kopf, wenn er dazu bemerkt: er soll *„suam sententiam detestari atque rejicere, et verum fundamentaliter stabilire.“* Übrigens hatte die Sache keine weiteren Folgen, da der Bischof die nötigen Erklärungen gab.

In die nächsten Jahre fällt die Errichtung der Universität Lund, welche, nach der Abtretung Schonens an Schweden, dazu bestimmt war, der geistige Mittelpunkt der neuerworbenen Provinz zu werden und die Bewohner von dem Besuch Kopenhagens abzuhalten. Oluf Bager wurde der erste Rektor im Jahre 1667 und zugleich, als Professor Theologiae ordinarius, der oberste Professor derselben. Bei der Einweihung hielt er eine Rede: *„de Scholarum regni Sueciae incrementis et periodis“*; ein Thema, welches er offenbar vollkommen beherrschte; gleichzeitig wurde er Dompropst, jedoch ohne geistliches Amt an der Domkirche.

Aus seinem Privatleben erzählt Möller,[2]) daß er bei des Flensburger Postmeisters Georg Zimmermanns Tochter, Anna Christina, die am 24sten Oktober 1664 in Lund geboren war, Gevatter stand; sie wurde am 13ten September 1680 die Frau des späteren Generalsuperintendenten Andreas Hojer.

---

[1]) Kirkehist. Saml., 4, 4, 328 ff. — [2]) Hist. Nachrichten von der Kirche St. Johannis, 50.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Professor der Universität genoß er gewisse Einkünfte aus den Kapitelgütern, über welche die „1668 ahrs Räkning öfver Kongl. May : tz och Chronans Intraderne, som till den K. Carolinske Academien i Lundh äre anordnahde“ nähere Auskunft gibt.[1])

Oluf Baggers Kanonikats Güter machen 24 Hufen aus, welche von 30 Bauern bewirtschaftet werden. Die Bauern bezahlten: Landgelder: 144 ₰. Landpachtgelder: 41 ₰ 12½ Øre. Ferner Landpachtroggen: 4 Tn. 2 Scheffel. — do. Gerste: 60 Tn. 4 Sch. — do. Hafer: 29 Tn. 2½ Sch. — Zehnten Roggen: 2 Tn. 2½ Sch. — Zehnten Gerste: 10 Tn. — Torf: 5 Tn. 1½ Sch. — Butter: 6 Liespfund. — Tejor: 17 Stück.[2]) — Hühner: 2 Stück. — Brennholz: 34 Lasten. — Futter: 1 Stück. — Die Gesamtsumme der Einkünfte wird auf 449 ₰ 7 Øre und 7⅕ ß angesetzt.

Auch das Pastorat von Stångby behielt er bis zu seinem Tode.

Im akademischen Konsistorium scheint Oluf Bager nach Kräften, so weit es möglich war, auf Frieden und Einigkeit hingearbeitet zu haben. Aber bereits im Jahre 1669 war er offenbar kränklich, so daß es ihm schwer wurde, den Obliegenheiten seines Professorats nachzukommen. Immerhin hat er in den 70er Jahren bei einer Reihe von Verhandlungen über Ehesachen, welche vor dem Lunder Domkapitel zur Verhandlung kamen, als Sekretär fungiert.

Im Juni 1675 reiste er nach Kopenhagen, um der Ordination seines Sohnes Hans Bagger zum Bischof von Seeland beizuwohnen. Es war das erste Mal, daß er sein altes Vaterland besuchte, nachdem er in Schweden angestellt worden war. Aber der Anlaß war auch ein hochwichtiger und für das Herz des Vaters besonders befriedigend, da sein Sohn erst 29 Jahre alt war, als er die höchste Staffel der seeländischen Klerisei betrat. Jens Bircherod erzählt in seinem Tagebuch:[3])

„1675 den 26 Juni (6 Juli) Fuhren die beiden Kapelläne von Unserer lieben Frauen Kirche in einem Wagen umher und invitierten alle vornehmen Männer, *die sequente* bei der Bischofsordination zugegen zu sein;“ und „30 Juni (10 Juli) Sprach ich mit Mag. Oluf Bagger, *Theol. Prof. primario* an der Universität Lund, Nächstgeschwisterkind zu meiner Mutter. Er war in Kopenhagen angekommen, um bei seines Sohnes, Dr. Hans Baggers Ordination *ad munus episcopale* gegenwärtig zu sein.“

---

[1]) Rietz: Skånska Skolv. Hist., 257. — [2]) Eine Teje bestand aus 1 Lamm, 1 Gans und 2 Hühnern. — [3]) p. 164 u. 165.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Einführung des neuerwählten Bischofs fand am 27sten Juni in der Frauen-Kirche statt und wurde durch den Bischof von Aalborg, Dr. Matthias Foß, vorgenommen, welcher 12 Jahre früher der Lehrer und Rektor des Einzuführenden gewesen war, als dieser die Schule in Lund besuchte.

Trotz Altersschwäche und Kränklichkeit war M. Oluf Bager im ersten Semester des Jahres 1676 wiederum Rektor der Universität; dann nahm jedoch seine Schwäche überhand und er starb am 11ten März 1677. Seine Gebeine ruhen in der Dionysii-Kapelle der Domkirche in Lund, wo ihm seine zweite Frau, Benedikta Jensdatter, ein schönes Epitaph errichten ließ.[1]) Sein Wappen zeigt im Schilde ein Herz, von 2 Pfeilen durchbohrt, auf dem Helm eine Taube, durchbohrt von einem Zweige.[2])

Von Oluf Bagers Arbeiten sind keine gedruckt; im Manuskript hinterließ er ein syrisches Lexikon, welches vermutlich beim Brande der Universitätsbibliothek 1728 zugrunde gegangen ist.

Aus seiner ersten Ehe hatte er 4 Söhne und 2 Töchter:

1. Magister Johann Olufsen Bager, geboren am 23sten September 1642. Er studierte in Upsala und Greifswald und wurde 1668 zum Rektor in Ystad ernannt. Am 28sten Januar 1670 promovierte er in Lund zum Magister, wurde am 5ten April 1674 Pastor in Trelleborg und Maglerup, am 4ten Mai 1683 Honorar-Propst. Am 28sten April 1708 wurde er Propst der Skytts-Harde. Er starb am 20sten Oktober 1722 und wurde in der Trelleborger Kirche begraben. Seit 1674 war er mit Karna Wichmann verheiratet, später mit Sophie Amalie von Brunov, geboren am 28sten September 1659, gestorben am 17ten Februar 1702.

2. Magister Laurids Olufsen Bager.[3]) Er disputierte 1663 in Greifswald unter Professor Abraham Battus *„de metaphysices Essentia“*, wurde am 4ten Juni 1665 in Kopenhagen immatrikuliert und 1669 in Lund Magister. In den Verhandlungen der Schule von Helsingborg wird er 1668—1671 als Rektor derselben genannt[4]) und wurde später zum Pastor in Tanum und Luur befördert, wo er 1675 antrat. Er starb als Propst von Wikorne.

Schriften: *Dispp. De Enuntiationibus aequivoce exponibilibus. Respondente Corn. Paulino. Hafn. 1666, 8 Cal. Dec.* — — *Annotata*

---

[1]) Sommelius: De Templo cath. Lund., 151—2. — [2]) Oluf H. Möller: Stammtafeln über bürgerliche Familien, in 4to, Nr. 99 im Reichsarchiv in Kopenhagen. — [3]) Rietz: l. c. 473. — [4]) Esaias Follin: Helsingborgs Historia, 412, Upsala 1851.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nonnulla circa Propositionem propriam et impropriam. Resp. L. A. Schröder. Ibid. d. 27 Martii 16 . . —. De Justitia. Praeside Prof. E. Elfvedalio. Lund, in 4to.

3. Anna Olufsdatter Bager, gestorben vor dem 10ten Oktober 1671, oder 1678; verheiratet 1. mit ? ? — 2. mit Ulrik Hansen Schnell, geboren in Aalborg am 20sten September 1635, Lehrer an der Lateinschule in Aalborg 1662, Pastor in Boddum 1666; 1669 wegen Zanksucht und Ungerechtigkeit abgesetzt; am 9ten November desselben Jahres wieder angestellt als Pastor in Sønderup und Norderup, wo er 1684 Propst wurde. 1685 verurteilt *„ob peccatum incestus“*, verdächtigt mit der Schwester seiner ersten Frau; hatte 3 Kinder mit seinem Dienstmädchen, war außerdem Haustyrann. Verheiratet in zweiter Ehe mit Anna Bertelsdatter Wolck, geboren September 1643. Er wurde später Lehrer auf St. Thomas, wo er seine Kost bei den Negern erhielt und dort starb.[1])

4. Marie Margrete Olufsdatter Bager, geboren 1647. Verheiratet mit Hans Danielsen Gemzøe, Pastor in Vaesby in Schonen, ordiniert 1670, verabschiedet am 25sten März 1687; später Pastor in Stege. Er starb am 22sten Juni 1693 und hinterließ seiner Witwe 6 Kinder. Im nächsten Jahre heiratete diese seinen Nachfolger, Morten Clausen Reenberg, geb. 1660 18/1, ordiniert 1693 15/2, Pastor in Stege am 24sten Juni 1693, dann an der Frauen Kirche in Kopenhagen. Er starb am 23sten Februar 1736. Marie Olufsdatter überlebte ihn um mehr als 3 Jahre und starb am 2ten Mai 1739.[2]) Reenberg war ein tüchtiger, gelehrter Mann, gut und wohltätig gegen die Armen, aber ein schnurriger Kauz. Bei seiner Hochzeit machte er einen sehr schlechten Witz über seine, allerdings 13 Jahre ältere, Gattin. Als ihn sein intimer Freund, der Dr. und Professor theol. Hans Bartholin, fragte, weshalb er denn eine so alte Frau nähme, gab er ihm zur Antwort: „Ich habe gerade Lust, *antiquitates ecclesiasticas* zu studieren.“[3])

5. Magister Christen Olufsen Bager (s. diesen Nr. 63).

6. Dr. Hans Bager, der berühmteste von Oluf Bagers Söhnen (s. diesen).

Außer diesen Kindern nennt Cawallin[4]) noch einen Sohn Peder, welcher Pastor in Kjølstrup auf Fühnen gewesen sein soll. Diese Angabe beruht aber sicher auf einem Irrtum, da Peder

[1]) Wiberg: 3, 279. — Vahl: Slægtebog over Afkommet af Christjern Nielsen, 12605. — [2]) Wiberg: 2, 124. — Vahl: l. c. 13252. — [3]) Giessing: Jubellærere, 2, 84. — [4]) Lunds Stifts Herdaminne, 1, 305.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Poulsen Bagger, Pastor in Kjølstrup, nach Wiberg[1]) der Sohn seines Amtsvorgängers, Poul Olufsen Bagger, war, welcher als Enkel des reichen Oluf Bager in Odense angeführt wird.

Professor Oluf Bagers Witwe, Benedikta Jensdatter, verheiratete sich in zweiter Ehe mit Just Valentin Stemann. Wiberg[2]) nennt als ihren Hochzeitstag den 5ten Mai 1680, während Oluf H. Möller in seinem Manuskript über die Stammtafeln bürgerlicher Familien[3]) als ihr Hochzeitsdatum den 4ten Mai 1686 angibt. Stemann war am 27sten Juni 1629 im Osnabrückschen geboren, hatte in Helmstedt studiert, war zuerst Diakonus an der Petri-Kirche in Kopenhagen gewesen und am 16ten Oktober 1656 als Pastor an der Marien-Kirche in Helsingør angestellt. 1687 wurde er Dr. theol., 1688 Generalsuperintendent in Holstein und Konsistorialrat und starb am 20sten Mai 1689. Benedikta Jensdatter starb erst nach 1699 und hat weder aus ihrer ersten, noch aus ihrer zweiten Ehe Kinder gehabt. Merkwürdigerweise wird sie im Jahre 1694 im Trelleborger Kirchenbuch „Bente Mag. Olofs“ genannt, obgleich sie doch damals schon Stemanns Witwe war.

---

52. **Niels Sørensen Preusser**, Kaufmann in Slagelse, gestorben ca. 1682.

Um die Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte in Slagelse ein junger Kaufmann, Niels Sørensen, der mit dem Beinamen Preusser bezeichnet wird, dessen Vorfahren also vermutlich aus dem Lande zwischen Weichsel und Memel nach Seeland eingewandert sind.

Slagelse hatte zu jener Zeit keine große Bedeutung als Handelsplatz. Mehr als eine Meile vom großen Belt entfernt, konnte die Stadt nicht die Bequemlichkeit des Seeweges genießen; außerdem hielten Feuersbrünste ihre Entwickelung zurück, indem 1652 etwa 100 Höfe, im Jahre 1669 36 große Häuser in Flammen aufgingen. Trotzdem bestand, dank dem reichen Hinterlande, ein ziemlich lebhafter Geschäftsverkehr, wie ein gleichzeitiger Schrift-

---

[1]) 2, 216. — [2]) 1, 590. — [3]) Genealog.-heraldisk Selskabs Samlinger, Generalia, in 4to, Nr. 99, im Reichsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf